

Motion Fraktion GLP (Daniel Imthurn, GLP): Wirksame Verkehrsmassnahmen am Bollwerk für den Langsamverkehr

Die Stadt Bern hat in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, die Verkehrsflächen in der Stadt velo- und fussgängerfreundlich zu gestalten. Dabei ist einiges erreicht worden und die Stadt Bern hat im nationalen Vergleich aufgeholt (vgl. nationale Erhebung Velofreundlichkeit der Städte). Neben diesen positiven Entwicklungen gibt es in der Stadt Bern jedoch nach wie vor Verkehrsknotenpunkte, welche keine befriedigenden Lösungen für den Veloverkehr und für die Fussgängerinnen und Fussgänger bieten. Einer dieser insbesondere für den Veloverkehr aus den Quartieren Länggass-Felsenau sowie Lorraine/Breitenrain sehr wichtigen Verkehrsknoten ist der Bereich Bollwerk/Schützenmatte. Viele Velofahrerinnen und Velofahrer meiden dieses Gebiet, um nicht in Verlegenheit zu geraten, diesen Ort queren zu müssen. Für die Fussgängerinnen und Fussgänger wiederum lädt das Bollwerk nicht zum flanieren ein. Nicht von ungefähr kämpfen die Gewerbebetriebe am Bollwerk regelmässig mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Schon Mitte des Jahres 2002 ist ein Vorstoss zur Bereinigung der Gefahrenherde für den Veloverkehr in diesem Perimeter eingereicht und im Jahr 2003 erheblich erklärt worden. Der Gemeinderat hat in seiner Antwort auf den Vorstoss aus dem Jahr 2006 erklärt, er „nehme die Anliegen der Velofahrenden am Bollwerk sehr ernst. Er teilt die Einschätzung des Postulanten hinsichtlich der Bedeutung dieser Strecke und der dort bestehenden Gefahren. Im Richtplan des leichten Zweiradverkehrs ist die Sanierung dieser Strecke schon seit Jahren enthalten“. Diese Aussage gilt es nun in konkrete Massnahmen umzusetzen. Zwar wurden im Zusammenhang mit dem Umbau des Bahnhofplatzes einige Verbesserungen angebracht, dennoch bleibt noch viel zu tun.

Zur Verbesserung der Situation für Velofahrerinnen und Velofahrer sowie der Fussgängerinnen und Fussgänger fordern wir den Gemeinderat auf, sofort die Planung für die Realisierung der untenstehenden Massnahmen an die Hand zu nehmen, um die bestehenden Problemstellen so bald als möglich zu beseitigen:

| | Ort | Problem | Lösung |
|------|---|--|--|
| 1 a) | Veloverkehr östlicher Bahnhofvorplatz stadtauswärts | Velofahren ist gefährlich, da für den sonstigen Verkehr eine doppelte Fahrspur besteht | Ausscheiden der rechten Fahrspur ausschliesslich für ÖV/Taxi/Veloverkehr |
| 1 b) | Einmündung der Neubrücke strasse ins Bollwerk | | |

In beiden Fällen wird eine vorgängig einspurige Fahrstrecke für den MIV und den öffentlichen Verkehr unmittelbar zu einer Doppelspur, ohne dass an den besagten Stellen Mehrverkehr entstehen oder eine Strasse in die Fahrstrecke einmünden würde. Das Ausscheiden einer separaten Fahrspur, die ausschliesslich für den öffentlichen Verkehr, Taxis sowie Velos reserviert ist, kann deshalb ohne Einbussen für den MIV und ohne grosse bauliche Massnahmen vorgenommen werden.

| | | | |
|---|--------------------|--|---|
| 2 | Lichtsignalanlagen | Teilweise enge und prekäre Wartestellen für Velofahrer | Vorverschobene Rotlichtphasen und vorverlegte Haltelinien für Velos |
|---|--------------------|--|---|

Betrifft vor allem die Ampeln am Kopf der Lorrainebrücke, Einmündung Neubrückstrasse ins Bollwerk. Umsetzung analog bestehender Haltelinie Ampel Bollwerk stadteinwärts.

| | | | |
|---|---------------------------|---|---|
| 3 | Markierung Velofahrspuren | Zum heutigen Zeitpunkt teilweise nicht signalisiert und für den übrigen Verkehr schlecht sichtbar | Auffällige Signalisation für Velofahrspuren, insbesondere dort, wo andere Fahrzeuge die Velofahrspuren queren |
|---|---------------------------|---|---|

Zur besseren Sichtbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer sind die Velospuren insbesondere beim Queren von Fahrspuren des öffentlichen- wie auch des Individualverkehrs mit Farbe zu markieren. So kann der Veloverkehr möglichst gefahrlos die Fahrspuren queren.

| | | | |
|---|--|--|---|
| 4 | Veloparkplätze/Trottoir Bollwerk rechts, stadteinwärts | Die Trottoirbreite ist für Fussgängerinnen und Fussgänger ungenügend | Die Veloständer für die Stellplätze sind vertikal anzubringen |
|---|--|--|---|

Das Trottoir seitlich des Bahnhofs wird durch die unglückliche Platzierung der Veloständer für den Fussverkehr schwer passierbar. Falls die angrenzende Bus- bzw. Taxispur stark befahren ist, wird die Passage gefährlich. Deshalb fordern wir die Anbringung von vertikalen Veloparkplätzen an dieser Stelle, damit die Fahrräder an dieser Stelle hängend platziert werden können. So wird allen Verkehrsteilnehmer der benötigten Platz eingeräumt, ohne dass Veloparkplätze beseitigt werden müssten.

Bern, 2. Februar 2012

Motion Fraktion GLP (Daniel Imthurn, GLP): Jürg Weder, Michael Köpfli, Claude Grosjean, Peter Ammann, Stefan Jordi, Susanne Elsener, Matthias Stürmer, Tania Espinoza, Prisca Lanfranchi

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Die Motion hat den Charakter einer Richtlinie. Sollte sie erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Dieser hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Die Sicherheit der Velofahrerinnen und Velofahrer ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen. Die städtische Verkehrsplanung bzw. deren Fachstelle Fuss- und Veloverkehr (FFV) ist für die Umsetzung der Anliegen des Langsamverkehrs zuständig und bestrebt, im Rahmen des Möglichen Verbesserungen für die Sicherheit der Velofahrerinnen und Velofahrer einzuführen. Dabei muss sie allerdings wegen der begrenzten Platzverhältnisse und der hohen Verkehrsdichte in der Stadt Bern die Bedürfnisse der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden abwägen und oftmals Kompromisse eingehen, so auch beim Bollwerk.

Im Jahr 2006 wurde entlang dem Bollwerk ein Velostreifen stadtauswärts realisiert. Gleichzeitig wurde an der Kreuzung mit der Hodlerstrasse ein sogenannter indirekter Linksabbieger für Velofahrende eingerichtet: Velofahrende, die nicht zusammen mit dem motorisierten Verkehr links abbiegen wollen, können am rechten Fahrbahnrand bis zur Hodlerstrasse und dann bei der nächsten Ampelphase Richtung Schützenmattstrasse fahren. Somit steht Velofahrenden bereits heute eine lichtsignalgeregelterte und sichere Alternative zum direkten Linksabbiegen zur Verfügung.

Die Umgestaltung des Bahnhofplatzes im Rahmen des Projekts „Neuer Bahnhofplatz Bern“ (NBB) hat zudem im erweiterten Umfeld des Bahnhofplatzes weitere Verbesserungen für Velofahrende mit sich gebracht. So entstanden zahlreiche Velostreifen und Umweltpuren, welche von den Velofahrenden benützt werden können, und an vielen Lichtsignalanlagen wurden Signalgeber für den Veloverkehr installiert, um diesen gegenüber dem motorisierten Verkehr zu bevorzugen. Zudem wurden wo immer möglich vorverlegte Haltelinien für Velofahrende markiert. Weitergehendere Möglichkeiten hätte nur die Umsetzung der Initiative für einen autofreien Bahnhofplatz gebracht; diese wurde aber von den Stimmberechtigten abgelehnt.

Trotz der realisierten Verbesserungen erachtet der Gemeinderat die Gewährleistung der Verkehrssicherheit für Velofahrerinnen und Velofahrer am stark befahrenen Bollwerk weiterhin als Daueraufgabe. Erste Verbesserungen wird bereits die für 2012/2013 geplante Teilsanierung des Bollwerks mit sich bringen; dazu hat der Stadtrat mit SRB 314 vom 7. Juli 2011 einen Projektierungskredit gesprochen. Die zuständigen Stellen werden zudem bestrebt sein, dem Thema Verkehrssicherheit bei den sich abzeichnenden weiteren Veränderungen beim Bollwerk grosses Gewicht beizumessen. Dazu gehören etwa die nach dem Willen des Stadtrats geforderte städtebauliche Aufwertung (vgl. Motion Fraktion GB/JA! [Stéphanie Penher/Natalie Imboden, GB]: Planungskredite für die Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte bzw. Motion Fraktion SP/JUSO [Beat Zobrist, SP]: Gestaltungskonzept Bollwerk-Schützenmatte-Hodlerstrasse) oder die zweite Tramachse in der Innenstadt, die durch die nördlichen Gassen und über das Bollwerk bis zum Kocherpark führen soll und eine grundlegende Analyse des gesamten Verkehrssystems in diesem Raum zur Folge haben wird.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 27. Juni 2012

Der Gemeinderat